

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



bog

Nr. 06/2013
20. Juni 2013

<u>Inhalt:</u>	Seite
GAP-Verhandlungen zu Direktzahlungen und zur Marktorganisation gehen in die entscheidende Runde	1
Ein hoch politischer Bauerntag Ende Juni in Berlin	2
DBV-Präsident Rukwied ruft zu Spenden für hochwassergeschädigte Bauern auf – Spendenkonto bei der Schorlemer Stiftung eingerichtet	3
ZVG unterstützt Spenden- und Hilfsangebote für betroffene Betriebe	4
QS-Jahrespressekonferenz in Frankfurt	5
Europawahl 2014 vom 22. bis 25. Mai	6
Spargel und Erdbeeren durch Witterung beeinträchtigt	6
Sitzungen des EU-Agrarministerrates in der 2. Jahreshälfte 2013	7
Prognostfruit 2013 in Prag	8

GAP-Verhandlungen zu Direktzahlungen und zur Marktorganisation gehen in die entscheidende Runde

Unter irischer Ratspräsidentschaft soll die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik für die Zeit nach 2014 nach dem derzeitigen Zeitplan noch immer bis Ende Juni abgeschlossen sein. Dazu laufen derzeit die intensiven Beratungen im Europäischen Parlament, im Europäischen Rat und bei der Kommission sowie in gemeinsamen Verhandlungsrunden, dem sogenannten Trilog zwischen Rat, Kommission und Parlament. Auf den informellen Agrarrat Ende Mai in Irland waren alle Verhandlungsführer vom Parlament bis zur Kommission in den informellen Agrarrat eingebunden. Unter irischer Ratspräsidentschaft wurde hier die Auslotung von ersten Kompromissmöglichkeiten in den Verhandlungslinien zwischen Rat und Parlament verhandelt.

Im Juni müssen die Trilogverhandlungen nun noch deutliche Annäherungen zwischen Parlament und Rat gefunden werden. Für den Obst- und Gemüsebau bedeutet das nach wie vor, dass mit den Regelungen, die für den Obst- und Gemüsebereich in der Gemeinsamen Marktorganisation Gültigkeit haben werden, sowohl das Parlament als auch der Rat den richtigen Weg eingeschlagen haben und im Prinzip es keiner weiteren Änderungen hier mehr bedarf. Allerdings erwartet der Bundesausschuss Obst und Gemüse, dass sowohl Rat und Parlament auch in Zukunft anerkennen, dass die Vermarktungsnormen bei Obst und Gemüse sich bewährt haben und auch auf Verarbeitungserzeugnisse aus Obst und Gemüse ausgedehnt werden. Dabei ist ein besonderes Schwergewicht auf die Angabe der Herkunft der Erzeugnisse zu legen. Ebenfalls gelte es, die Krisenartikel so auszugestalten, dass im Falle eines Falles den Erzeugern wirklich finanziell zur Seite gestanden werden kann. Bei den Direktzahlungen gelte es nach wie vor, den Besonderheiten des Obst- und Gemüsebaues Rechnung zu tragen. Hier geht es darum, Obst- und Gemüseflächen von der ökologischen Stilllegungsverpflichtung völlig auszunehmen bzw. wenn eine generelle Ausnahme nicht durchzusetzen ist, zumindest den Dauerkulturbereich von der Stilllegungsverpflichtung aus nachvollziehbaren Gründen auszunehmen. Hier hat das Parlament schon die richtigen Weichen gestellt, denen nun der Rat folgen sollte. Umgekehrt sind bei der Greeningkomponente „Fruchtartendiversifizierung“ die im Obst- und Gemüseanbau wichtigen Wechsel- und Tauschflächen anzuerkennen. Mit Wechsel- und Tauschflächen wird eine breit gefächerte Fruchtfolge erreicht, die genau das letztendlich verfolgt, was die Kommission in ihrem Vorschlag erreichen will. Der Europäische Agrarrat hat in seinem Verhandlungsmandat die Wichtigkeit von Wechsel- und Tauschflächen anerkannt und in die Fruchtartendiversifizierung miteinbezogen. Hier ist nun das Europäische Parlament gefordert, in den Kompromissverhandlungen der Positionierung des Europäischen Agrarrates zu folgen.

Ob es noch im Juni unter irischer Ratspräsidentschaft zu einem politischen Kompromiss zwischen Parlament und Rat kommt, ist zurzeit völlig offen. Nach wie vor setzt die irische Ratspräsidentschaft aber alles daran, noch unter ihrem Vorsitz, der am 30. Juni 2013 endet, ein Abschlusskommunique vorzulegen.

EIN HOCH POLITISCHER BAUERNTAG ENDE JUNI IN BERLIN

Bundeskanzlerin, Vizekanzler, Fraktionsspitzen werden auf dem Deutschen Bauerntag 2013 vom 26. bis 27. Juni 2013 in Berlin erwartet. Spitzenvertreter aller im Bundestag vertretenen Parteien werden vertreten sein und gemeinsam mit den Delegierten der Landesbauernverbände im Vorfeld der Bundestagswahl die wichtigsten agrarpolitischen Themen erörtern. „Damit bietet der Deutsche Bauerntag ein hoch politisches Programm. Wir sind gespannt, wie sich die Parteien den agrar- und umweltpolitischen Brennpunktthemen stellen“, stellte der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Dr. Helmut Born, im Vorfeld fest. Die Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik bis 2020 sowie die Umsetzung der Energiewende und eine gesellschaftlich akzeptierte Nutztierhaltung seien solche Brennpunkte.

Neben Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner wird Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler am Bauerntag teilnehmen. Mit Diskussionsbeiträgen werden die Spitzenvertreter der Fraktionen im Bundestag Volker Kauder (CDU), Gerda Hasselfeldt (CSU), Frank-Walter Steinmeier und Andrea Nahles (SPD), Hans-Michael Goldmann und Patrick Döring (FDP), Gregor Gysi (DIE LINKE) und Renate Künast (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) Stellung beziehen können.

Die rund 600 Delegierten der 18 Landesbauernverbände und assoziierten Verbände werden auf dem Bauerntag, der unter dem Motto „Die deutschen Bauern: verlässlich – nachhaltig – modern“ ihre Vorstellungen in einen Forderungskatalog zur 18. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages einbringen. Zudem werden die Delegierten nach fast zweijähriger Diskussion in Workshops, auf Landes- und Kreisebene auch über ein neues Leitbild für die Nutztierhaltung abstimmen. „Das Leitbild zur Nutztierhaltung gibt uns Orientierung und hilft uns durchaus selbstbewusst an die Weiterentwicklung unserer Nutztierhaltung zu gehen. Für die gesellschaftliche und mediale Diskussion der Nutztierhaltung ist dieses Leitbild mehr als hilfreich“, stellte Born fest.

Auf dem Bauerntag stehen auch die Heranführung junger Menschen an den Beruf des Landwirts und eine zeitgemäße Aus- und Weiterbildung auf der Tagesordnung. So würden der Ausbildungsbetrieb des Jahres und die Bundessieger im Berufswettbewerb der Landju-

gend ausgezeichnet, die sich unter 10.000 Auszubildenden auf Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesebene erfolgreich durchgesetzt haben.

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, titelt sein Grußwort zum Bauerntag: Verlässlich, nachhaltig, modern - dafür stehen die deutschen Bauern. Unter diesem Leitgedanken werden auf dem Deutschen Bauerntag 2013 landwirtschaftliche Zukunftsthemen, wie insbesondere die Ausrichtung der EU-Agrarpolitik, Tierhaltungsfragen und die Probleme um den Flächenschutz diskutiert und Positionen festgelegt. Im Mittelpunkt befinden sich dabei die Bauernfamilien, die bei der Bewirtschaftung und Weiterentwicklung ihrer Betriebe häufig einen schwierigen Spagat zwischen Marktorientierung und gesellschaftlichen Anforderungen meistern müssen.

In den vergangenen Jahren haben die deutschen Bauern gezeigt, dass sie in einem schärfer werdenden Wettbewerb Marktanteile halten und sogar ausbauen können. Gleichzeitig wird gerade die moderne Form der Landwirtschaft unter Hinweis auf Tier-, Natur- und Umweltschutz immer wieder hinterfragt. Der Deutsche Bauerntag 2013 stellt sich dieser Debatte, indem zum Beispiel ein Leitbild zur Tierhaltung beschlossen werden soll. Zugleich werden wir über unsere zukünftige Öffentlichkeitsarbeit diskutieren. Mit authentischen und transparenten Einblicken in das Geschehen im Stall und auf dem Acker kann es gelingen, das Vertrauen der Bevölkerung in eine moderne, bäuerliche Landwirtschaft zu festigen.

Zu den agrarpolitischen Herausforderungen gehört nach wie vor der anhaltende Flächenverlust durch Siedlungs- und Infrastrukturprojekte. Wirksame Maßnahmen zum Schutz land- und forstwirtschaftlicher Nutzflächen sind wichtiger denn je. Neben einer gesetzlichen Flächenschutzklausel müssen die Vorhaben der Energiewende flächenschonend umgesetzt werden. Bei der Umsetzung der neuen EU-Agrarpolitik in Deutschland geht es darum, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zu erhalten bzw. zu verbessern. Hierbei ist es unerlässlich, dass das geplante „Greening“ praxisnah ausgestaltet wird.

DBV-PRÄSIDENT RUKWIED RUFT ZU SPENDEN FÜR HOCHWASSERGESCHÄDIGTE BAUERN AUF

SPENDENKONTO BEI DER SCHORLEMER STIFTUNG EINGERICHTET

Angesichts der verheerenden Schäden durch Hochwasser an Gebäuden und auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ruft der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, zu einer Spendenaktion auf. Bei der Schorlemer Stiftung des DBV wurde deshalb ein Spendenkonto eingerichtet. Rukwied richtete seinen Aufruf an die Bauernfamilien in Deutschland, an Unternehmen der vor- und nachgelagerten Wirtschaft und an alle Mitbürger,

die die betroffenen Landwirte unterstützen wollen. Nach Schätzung des Bauernverbandes sind 15.000 bis 20.000 landwirtschaftliche Betriebe von der Naturkatastrophe unmittelbar betroffen. Annähernd 305.000 Hektar Grünland und Ackerflächen seien überflutet worden. Etwa 800 Betriebe haben zudem erhebliche Schäden an ihren Wirtschaftsgebäuden erlitten. Der Bauernverband schätzt derzeit die Schäden an Gebäuden, Ernte und Flächen auf über 400 Mio. Euro.

Bei einem Besuch in den überfluteten Regionen hoben der Generalsekretär des DBV, Dr. Helmut Born, und der Präsident des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt, Frank Zedler, die traditionelle Bereitschaft der Land- und Agrarwirtschaft hervor, in Katastrophen zusammenzustehen und auch Hilfe zur Selbsthilfe zu gewähren.

Born betonte, dass die Spenden ohne jeglichen Abzug und unbürokratisch bei den Betroffenen ankommen würden. Mit einem Hinweis im Betreff von Überweisungen könnten Spender auch mitteilen, in welches Bundesland die jeweilige Spende fließen solle.

Der Spendenaufruf steht unter www.bauernverband.de/spende-2013 auch als Download bereit. Um eine Spendenquittung ausstellen zu können, bittet die Stiftung um Angabe von vollständigem Namen und Anschrift.

Kontoinhaber Schorlemer Stiftung
Kto.-Nr. 1700349035
Stichwort: Hochwasser 2013
BLZ 380 601 86 bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
IBAN: DE79380601861700349035
BIC: GENODED1BRS

ZVG UNTERSTÜTZT SPENDEN- UND HILFSANGEBOTE BEI BETROFFENEN BETRIEBEN

Den Zentralverband Gartenbau (ZVG), sowie seine Landes- und Fachverbände, erreichten in den letzten Tagen Spenden- und Hilfsangebote von Gärtnern, die den betroffenen Betrieben ihre Unterstützung zukommen lassen möchten.

Der ZVG freut sich über die Solidarität unter den Berufskollegen. Bereits zur Hochwasserkatastrophe 2002 hat der ZVG mit der Aktion „Gärtner helfen Gärtnern“ schnell reagiert und mit einem Solidaritätspaket eine erfolgreiche Hilfsaktion zur Milderung der Notlage durchgeführt.

Auch dieses Mal wird die Ernst-Schröder-Stiftung mit der Abwicklung betraut. Der ZVG bittet ausdrücklich, die Zuwendungen nur an das unten genannte Spendenkonto zu leisten, und nicht auf andere Konten des Zentralverbands oder seiner Landes- und Fachverbände zu richten. Die Anträge der durch das Hochwasser in Not geratenen Betriebe werden – unter Berücksichtigung der staatlichen Hochwasserhilfen und Versicherungsentschädigungen - geprüft.

Gleichzeitig fordert der Präsident des Zentralverbandes Gartenbau, Jürgen Mertz, dass bei der Vergabe von staatlichen Hilfsmitteln auch betroffene Gartenbaubetriebe miteingebunden werden.

Spendenkonto: Zentralverband Gartenbau, Sonderkonto 1700 033 046, BLZ 380 601 86 bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg unter dem Stichwort „Gärtner helfen Gärtnern“.

Weitere Informationen und Kontakt: Ernst-Schröder-Stiftung, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn, Telefon: 0228 81002-43, Telefax: 0228 81002-48, E-Mail: info@ernst-schroeder-stiftung.de

QS-Jahrespressekonferenz in Frankfurt

Am 23. Mai 2013 führte die QS-GmbH ihre Jahrespressekonferenz in Frankfurt durch. Anlässlich dieser Jahrespressekonferenz wurde der aktuelle Jahresbericht „Starke Partner. Hand in Hand für sichere Lebensmittel“ vorgestellt.

In diesem Jahresbericht sind die Ergebnisse der gemeinsamen Qualitätssicherung 2012 zusammengefasst und welche Aufgaben und Projekte die Partner im QS-System 2013 gemeinsam angehen wollen.

Für den Bereich Obst und Gemüse wurde in 2012 insbesondere das Thema Mikrobiologie stärker berücksichtigt. Gerade auch der Teil Bearbeitung und Transport wurden unter dem Bereich Mikrobiologie nochmals kritisch betrachtet und gemeinsam evaluiert. Darüber hinaus wurde ein Standard für Logistikunternehmen entwickelt, damit die Anforderungen an die Lagerung und den Transport konkretisiert werden und die Rückverfolgbarkeit der Produkte zu jedem Zeitpunkt des Transportes sichergestellt ist. Zudem wurden die Ergebnisse aus dem mikrobiologischen Monitoring nach dem Leitfaden QS-Bearbeitung über die QS-Datenbank erfasst. Dies dient dazu, um in Zukunft eine Übersicht der Untersuchungsergebnisse nach

Warengruppen zu haben, um damit beispielsweise eine Risikoeinstufung vornehmen zu können.

Für die Zukunft liegen die Herausforderungen im QS-System darin, die Warenverfügbarkeit für Erzeugnisse aus dem Obst- und Gemüsebereich noch weiter zu verbessern sowie dem Themenbereich Nachhaltigkeit verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken. Weitere Einzelheiten, so zur Rückstandsanalytik im Laborkompetenztest sowie Daten und Fakten zur Systemkette Obst, Gemüse und Kartoffeln sind im QS-Jahresbericht 2013 – Bericht 2012 – Ausblick 2013 im Internet unter: http://www.q-s.de/Jahrespressekonferenz_2013.html nachzusehen.

Für den Bereich Obst und Gemüse sind mit Stand vom März 2013 insgesamt 10.536 Erzeugerbetriebe im QS-System integriert. Davon kommen 5.617 Erzeugerbetriebe aus Deutschland und 4.919 aus dem Ausland. Kartoffelbetriebe sind insgesamt 2.628 im System wovon 2.599 aus Deutschland kommen und 29 aus dem Ausland.

Auf der Stufe des Großhandels sind 732 Systempartner in QS, wovon 502 aus Deutschland und 230 aus dem Ausland kommen. Im Lebensmitteleinzelhandel waren es 10.784 Systempartner, davon 10.584 in Deutschland und 200 im Ausland.

Europawahl 2014 vom 22. bis 25. Mai

Das Plenum des Europäischen Parlamentes fordert als Termin für die Europawahlen 2014 den 22. bis 25. Mai. Ursprünglich war geplant, die Europawahlen Anfang Juni 2014 durchzuführen. Mit der Vorverlegung soll vermieden werden, dass die Wahlen auf das Pfingstwochenende fallen, darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

In Deutschland wird bei dieser Wahl erstmalig nicht die 5-Prozent-Hürde angewendet. Das Bundesverfassungsgericht hatte sie am 9. September 2011 für Europawahlen für verfassungswidrig erklärt, da die europäische Gesetzgebung nicht von einer gleichbleibenden Mehrheit im EU-Parlament mit einer stabilen Koalition abhängig ist.

Spargel und Erdbeeren durch Witterung beeinträchtigt

Keine Freude – so der Bundesausschuss Obst und Gemüse – bereitete im Mai bis in den Juni hinein die Spargel- und Erdbeerernte. Durch die nasse und kalte Witterung kommt es zum einen zu Verzögerungen bei der Ernte und zum anderen fehlen die Mengen. Erdbeeren und Spargel sind mit die empfindlichsten Kulturen in der Landwirtschaft und brauchen für ein ordentliches Wachstum wärmere Temperaturen und weniger Niederschläge.

Da traditionell die Spargelsaison am 24. Juni endet, ist in diesem Jahr davon auszugehen, dass aufgrund der verzögerten Saison 2013 und den bisher wenig beanspruchten Spargelpflanzen, die Saison durchaus einige Tage länger andauern wird. Allerdings sind die Erntemengen der vergangenen beiden Jahre in diesem Jahr nicht zu erwarten. Derzeit sind die Spargelbauern froh, wenn sie eine durchschnittliche Ernte noch einfahren können. Dazu ist es allerdings erforderlich, dass das Wetter noch einmal deutlich zulegt.

Auch die Erdbeeren machen bisher wenig Freude, da auch sie das kalte und nasse Wetter verabscheuen. Für das leuchtende Rot der Früchte, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse, seien die Sonnenstrahlen unbedingt erforderlich. Damit die empfindlichen Früchtchen auch bei den Verbrauchern noch ansehnlich aussehen, ist darüber hinaus eine trockene Erntezeit mehr als hilfreich. Bei Erdbeeren dauert die Saison deutlich länger als beim Spargel und hier können auch mit unterschiedlichen Sorten und unterschiedlichen Erntezeitpunkten den Witterungsbildern besser entgegengesteuert werden. Dennoch ist auch bei Erdbeeren in diesem Jahr mit keiner großen Ernte mehr zu rechnen.

Das Stein- und Kernobst sieht es zurzeit halbwegs vernünftig aus. Bis auf Blütenfröste bzw. Frostschäden bei den empfindlichen Arten Pfirsiche und Aprikosen aus dem Steinobstsortiment ist beim übrigen Stein- und Kernobst derzeit von einer normalen Entwicklung auszugehen. Das Kernobst hat in diesem Jahr sogar eher von der kühlen Witterung profitiert, da die Infektionsbedingungen für den gefährlichen Feuerbrand in diesem Jahr nicht gegeben waren und somit die Obstbauern auch hiergegen keine oder kaum Behandlungen vorsehen mussten. Allerdings macht derzeit – zumindest bei einigen Sorten – der „Junifall“ den Obstbauern zu schaffen.

Beim Gemüsebau hat sich im Mai durch die sehr nasse Witterung die Auspflanzung von Salaten und anderen Frühgemüse verzögert. Dennoch bleibt eine knappe Versorgung bei Salaten, Kohlrabi, Radies bis hin zum Blumenkohl.

Sitzungen des EU-Agrarministerrates in der 2. Jahreshälfte 2013

Ab dem 1. Juli 2013 übernimmt Litauen den Ratsvorsitz in der Europäischen Union.

Als Termine für den EU-Agrarministerrat sind im 2. Halbjahr vorgesehen:

Montag, 15. Juli 2013 in Brüssel

Sonntag, 08. bis Dienstag 10. September 2013 informelle Sitzung in Litauen

Montag, 23. September 2013 in Brüssel

Donnerstag, 17. und Freitag 18. Oktober in Luxemburg

Montag, 18. und Dienstag, 19. November 2013 in Brüssel und
Montag, 16. und Dienstag, 17. Dezember 2013 in Brüssel.

PROGNOSFRUIT 2013 IN PRAG

Der Prognosfruitkongress 2013 findet vom 8. bis 10. August 2013 in Prag in der Tschechischen Republik statt. Prognosfruit ist der jährlich stattfindende Ernteschätzkongress für Äpfel und Birnen, der 2013 von der europäischen berufsständischen landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Dachorganisation COPA-COGECA und der World Apple and Pear Association WAPA in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Obstbau ausgerichtet wird.

Für Prognosfruit 2013 werden wieder rund 250 Apfel- und Birnenerzeuger und Vermarkter erwartet. Die Registrierung ist nun eröffnet und unter der Internetseite www.prognosfruit.eu können weitere Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden sowie die Anmeldung und Registrierung für den Kongress durchgeführt werden, darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Der Vorsitzende der COPA-COGECA-Arbeitsgruppe Obst und Gemüse, Hans Van Es, stellte zum Prognosfruit 2013 fest, dass die europäischen Apfel- und Birnenerzeuger sehr erfreut darüber sind, in diesem Jahr in der Tschechischen Republik den Prognosfruitkongress 2013 durchführen zu können. Es ist das erste Mal das der Prognosfruitkongress in diesem Land stattfindet und COPA-COGECA und WAPA freuen sich bereits heute darauf, mit den nationalen Apfel- und Birnenerzeugern und -erzeugerorganisationen zusammenarbeiten zu können.

Der Generalsekretär von WAPA, Philippe Binard, stellte fest, dass Prognosfruit ein sehr eingeführter Kongress und ein „Muss“ auf der Agenda der europäischen Apfel- und Birnenerzeuger ist. Prognosfruit findet 2013 zum 37. Mal statt.

Das Programm sieht im Einzelnen vor: am Donnerstag, dem 8. August 2013 findet die Eröffnungsveranstaltung mit einem Empfang statt. Am Freitag, dem 9. August 2013 steht die Prognosfruitkonferenz im Mittelpunkt mit den Ernteschätzzahlen für Äpfel und Birnen für das Jahr 2013. Am Samstag, dem 10. August 2013 runden technische Besuche rund um den Apfel- und Birnenanbau das Programm ab.